



GELLERTKIRCHE
BASEL

Abschiedsreden von Jesus (5) **Ein Freund für's Leben**

Predigt von Pfr. Matthias Pfaehler über
Johannes 15,9-17



Liebe Gemeinde, liebe Gäste,

unsere Enkelkinder lieben es, wenn wir ihnen Bilderbücher erzählen. Sie kuscheln sich dann ganz nahe an uns und lauschen gespannt den Geschichten, die sie schon längst kennen. Mamma Muh war lange im Rennen! Aber auch der Regenbogenfisch und andere schöne und lustige Geschichten!

In vielen dieser Erzählungen geht es um Freunde.

Mamma Muh, z.B., hat die Krähe im Wald zur Freundin – diese hilft ihr eine Schaukel an einem Baum zu befestigen und sich vor dem Bauern zu verstecken.

Der Regenbogenfisch ist wunderschön mit seinen glitzernden Schuppen. Aber er hat keine Freunde. Niemand will mit ihm spielen, weil er nicht bereit ist, seine Glitzerschuppen mit den anderen zu teilen.

Was sind wahre Freunde und wie finden ich den Freund für's Leben? Das sind Fragen, die uns als Menschen bewegen.

Auch in den Worten von Jesus, die wir gehört haben, geht es um Freundschaft.

Wir fragen heute:

- 1. Warum brauchen wir Freunde?**
- 2. Was zeichnet Freunde aus?**
- 3. Wie können wir Freunde von Jesus werden?**

1. Warum brauchen wir Freunde?

Verschiedene Studien zeigen, dass Einsamkeit in der Schweiz zugenommen hat. Sie wird als ernsthaftes Gesundheitsrisiko eingestuft.

Gesundheitsbefragung 2022:

Wer fühlt sich einsam?

- 48,2 % der jungen Erwachsenen zwischen 15-24 Jahren
- 25% der 65-74jährigen
- 37% der über 75jährigen, insbesondere Frauen
- Basel hat über 50% Single-Haushaltungen – d.h. natürlich nicht, dass diese Bewohner alle einsam sind...

Aber gefühlte Einsamkeit hat ernste Folgen:

- Sie kann psychisch belasten durch Depressionen oder Stress.
- Sie kann körperlich Krankheiten begünstigen und die Lebenszeit verkürzen.
- Sie führt zu gesellschaftlicher Isolation und zu fehlender Zugehörigkeit.

Es ist jedoch wichtig zu sagen: Das Gefühl der Einsamkeit deutet nicht auf ein Versagen des Betroffenen hin, sondern ist ein eingebautes Warn-Signal – nicht in der Isolation zu bleiben. Es ist eine Ermutigung zur Veränderung.

Gott sprach: "Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei! Ich will ihm eine Gefährtin machen, die zu ihm passt!" (1. Mose 2,18)

Gott macht von Anfang an deutlich, dass es nicht gut ist für den Menschen, ja dass er Schaden nimmt, wenn er allein ist.

Aber alles, was Gott erschaffen hatte, war doch sehr gut!? Nur das mit Adam – allein, das war nicht gut!?

Hatte Gott einen Fehler gemacht?

Nein! Adam war einsam, weil er perfekt im Bilde Gottes geschaffen wurde.

Als Gott den Menschen erschuf sprach er: "Lasst uns Menschen machen, nach unserem Bilde, uns ähnlich!"

Hier steht auch im Hebräischen der Plural.

Der wahre Gott offenbart sich als Beziehungsgeheimnis: Vater, Sohn und Heiliger Geist, drei Personen in völliger Einheit. Drei Personen verbunden durch die unbeschreibliche, göttliche Liebe, in welcher jeder gibt und empfängt.

Wenn der Mensch in Gottes Bild erschaffen wurde, dann kann er erst dann Gott perfekt repräsentieren auf der Erde, wenn er in Liebe und Vertrautheit mit anderen Menschen und mit Gott verbunden ist.

Das Bedürfnis nach Gemeinschaft, nach Beziehung, nach Freundschaft ist von Anfang an im Menschen angelegt worden. Wenn der Mensch nur allein ist, verkümmert er – körperlich, seelisch, geistig.

Wir brauchen Menschen als Gegenüber, Kollegen, Freunde, Weggefährten.

2. Was zeichnet Freunde aus?

In Psalm 25,14 lesen wir: *Alle, die den HERRN ernst nehmen, zieht er ins Vertrauen und enthüllt ihnen das Geheimnis seines Bundes.*

Das hebräische Wort, "sod", kann Freund, Rat, Vertrauter, Geheimnis – bedeuten. D.h. Ein Freund ist ein Vertrauter und ein guter Ratgeber, mit dem man Geheimnisse teilt.

David, der Autor des Psalms, erlebt die Freundschaft mit Gott dadurch, dass Gott ihm seine Geheimnisse anvertraut, und dass er dadurch zum Vertrauten Gottes wird.

Und nun sagt Jesus in unserem Text: *15 Ich nenne euch nicht mehr Diener; denn ein Diener weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr nenne ich euch Freunde; denn ich habe euch alles gesagt, was ich von meinem Vater gehört habe.*

Ein Diener bekommt keine Erklärungen. Er wird nicht eingeweiht in die Wünsche und Pläne des Herrn. Er wird auch nicht eingeladen darauf zu reagieren. Er hat auszuführen, was der Herr ihm sagt.

Ein Freund aber wird mit allen Schätzen, Werten und Geheimnissen des Hauses vertraut gemacht. Das begründet für Jesus die Freundschaft: *denn ich habe euch alles gesagt, was ich von meinem Vater gehört habe.*

Tief im Herzen jedes Menschen ist der Wunsch, einen echten, treuen, liebenden Freund oder eine solche Freundin fürs Leben zu haben.

Und welche Erwartungen haben wir denn an einen solchen Freund fürs Leben? Ihr könnt Stichworte reinrufen:

- Mit einem solchen Freund kann ich über alles offen und transparent sprechen!
- Wir hören einander aufmerksam zu.
- Wir vertrauen einander vorbehaltlos.
- Wir haben keine Geheimnisse voreinander.
- Wir geben nichts persönlich Anvertrautes an andere preis.
- Wir können zusammen lachen, weinen und beten.
- Wir unterstützen und helfen einander.
- Wir teilen alles miteinander.
- Wir sind immer füreinander da!

Sicher gibt es noch viele weitere Aspekte auf unserer Freundschafts-Wunschliste!

Wer wünscht sich denn nicht mindestens einen solchen Freund?

Vielleicht kennst du das: Du bist das ganze Leben lang auf der Suche nach einem solchen Freund fürs Leben. Und dann triffst du diese eine Person, die deinen höchsten Idealvorstellungen entspricht und du könntest platzen vor Glück.

Aber oft dauert es nicht lange, bis dein Glück platzt und die idealisierte Person dich enttäuscht und ihren Glanz verliert. Und du denkst: Vielleicht war es doch noch nicht die richtige Person.

Und dann bist du wieder auf der Suche und entdeckst einen anderen Menschen, auf den du dein Idealbild projizierst, nur um wieder enttäuscht zu werden. Und wahrscheinlich geht es den andern Menschen mit dir genauso.

Diese Enttäuschung ist sowohl gefährlich als auch gesund.

Gefährlich ist sie, weil sie dich dazu bringen könnte, dich zurückzuziehen und keinem Menschen mehr zu vertrauen und dich nur oberflächlich und nicht mehr persönlich auf andere Menschen einzulassen, damit du nicht mehr verletzt werden kannst.

Gesund ist sie, weil sie sich auch beim vertrautesten Menschen einstellt und dich erkennen lässt, dass du den perfekten Freund fürs Leben unter den Menschen nicht finden kannst.

Ja, sogar dann, wenn du sehr gute und nahe und vertraute Freunde hast, oder eine wundervolle Ehepartnerin oder Ehepartner, wirst du Momente der Enttäuschung mit ihnen erleben.

Hier der Geheimtipp: Du kannst deine Suche nach dem perfekten Freund, nach der perfekten Freundin einstellen. Sie existieren nicht!

Irgendwann in unserer Freundschaftszeit ist mir klar geworden, dass ich mich entscheiden muss, meine Idealbild-Projektion auf meine Frau loszulassen und meine reale Frau so zu lieben, wie sie ist, mit allen Stärken und Schwächen. Und ich bin so dankbar, dass sie auch mich so annimmt, wie ich bin.

Warum hat dann Gott aber diese Sehnsucht, dieses Idealbild nach einem perfekten Freund in unsere Herzen gelegt, wenn es ihn oder sie gar nicht gibt?

Blaise Pascal schrieb: „Im Herzen jedes Menschen ist ein von Gott geschaffenes Vakuum ...“

Es gibt einen Ort der Einsamkeit, der Leere, des Vakuums in unserem Herzen, den kein Mensch und kein Hobby und kein Glück auf Erden uns füllen kann.

Jeder Versuch, dieses Vakuum in uns mit bedeutungsvollen Beziehungen, mit rauschenden Partys, mit materiellen Gütern, mit Reisen oder Abenteuern, oder mit irgend etwas oder jemand anderem zu füllen, wird höchstens vorübergehendes Glück bringen und wir bleiben mit der schmerzlichen Leere im Herzen zurück.

Dieser Ort der Einsamkeit ist von Gott so geschaffen, dass er nur von IHM selbst erfüllt werden kann.

Wir können das Wort von Augustinus etwas ergänzen und sagen: **Unruhig ist mein Herz, bis es ruht in dir – und bis du ruhst in mir!**

3. Jesus, dein Freund für's Leben!

Jesus sagt: *9 Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe!*

Hören wir, was Jesus hier für eine grossartige Aussage macht? Er spricht von der unvergleichlichen Liebe von Gott dem Vater zu Gott dem Sohn. Er spricht von dem geheimnisvollen Wunder dieser göttlichen Liebesdynamik. Und dann sagt er: Ich nehme euch da mit hinein in die Gemeinschaft mit dem Vater und dem Heiligen Geist! Ich liebe euch mit derselben göttlichen Liebe!

Diese Worte stehen alle noch im Zusammenhang mit dem Bild vom Weinstock und den Reben. Auf dem Hintergrund verstehen wir auch seine Aufforderung: *Bleibt in meiner Liebe!*

Bleibt mit mir verbunden! Wie die Rebe vom Saft lebt, den sie durch den Weinstock empfängt, so lebt aus meiner Liebe! Wie geht das?

10 Wenn ihr meine Gebote befolgt, dann bleibt ihr in meiner Liebe, so wie ich die Gebote meines Vaters befolgt habe und in seiner Liebe bleibe.

Also heisst das: nur wenn wir seine Gebote befolgen, können wir in seiner Liebe bleiben!?

Dann ist diese Liebe doch nicht ohne Bedingungen?

Jesus gibt hier ein zweites zentrales Merkmal der Liebe.

Wer in seiner Liebe bleibt, der vertraut IHM und damit seinen Worten und Geboten. Weil wir wissen, dass alles, was Jesus uns sagt, uns zum Leben und zur Erfüllung und zu unserem Besten dient, können wir es einfach kindlich und ohne Vorbehalt annehmen!

Jesus fährt fort:

11 Das habe ich euch gesagt, auf dass meine Freude in euch sei und eure Freude vollkommen werde.

Was für ein Freund, dem alles daran liegt, uns seine uneingeschränkte und bleibende und vollkommene Freude zu schenken! Wahre Freude in Gott ist nicht nebensächlich, sondern zentral für den Glauben.

Gott zu verherrlichen und Freude in ihm zu finden gehören untrennbar zusammen. Der Mensch ist dafür geschaffen, seine tiefste Erfüllung in Gott zu finden.

- *Habe deine Lust am Herrn Ps. 37,4*
- *Freut euch in dem Herrn allezeit! Phil. 4,4*

Der Theologe John Piper fasst es so: „Wir verherrlichen Gott, indem wir uns für immer an IHM erfreuen.“ (John Piper: Sehnsucht nach Gott)

Im christlichen Glauben geht es deshalb gerade nicht darum, auf Freude zu verzichten, sondern dass wir die höchste Freude in Gott selbst suchen und finden. Diese göttliche Freude wird uns dann erfüllen, wenn unser Vertrauen zu seinem Wort durch seine Liebe so gestärkt ist, dass wir seine Gebote als kostbare Weisungen zum Leben bewahren und danach leben. Aber von welchen Geboten spricht denn Jesus hier?

Jesus fasst es in einem Satz zusammen:

12 Dies ist mein Gebot: Ihr sollt einander so lieben, wie ich euch geliebt habe.

Es geht im christlichen Glauben immer um Beziehung! Beziehung zu Gott und Beziehung zu unseren Nächsten!

Aber ist das nicht eine völlige Überforderung? Wie sollen wir einander so bedingungslos lieben können, wie Jesus uns liebt?

Wer kann das schaffen?

Die Liebe kann erst dann zum erfüllbaren Gebot werden, wenn sie zuerst zur Quelle für dich wird!

Es ist wie bei einem römischen Brunnen. Je mehr von Seiner Liebe in dich hineinfliesst, umso mehr wird von dieser Liebe auch aus dir herausfliessen können zu anderen! In dem Mass, in dem du dich von Jesus lieben und erfüllen lässt, wirst du befähigt auch deine Nächsten zu lieben.

Und welcher Art Seine Liebe ist, macht er im nächsten Vers deutlich:

13 Niemand liebt mehr als einer, der sein Leben für seine Freunde opfert.

Jesus spricht von seinem Leidensweg und er macht deutlich, dass Karfreitag kein Schicksalsschlag für ihn sein wird, sondern Ausdruck seiner unvergleichlichen Liebe zu seinen Freunden. Er lässt sein Leben für seine Freunde!

Am Kreuz nimmt Jesus die Folgen unserer Sünden, unserer Gottesferne, unserer Verirrungen auf sich. Er stirbt den Tod, den wir verdient hätten, um uns das ewige, unvergängliche Leben zu geben, das wir nicht verdient haben. Das tut er für seine Freunde! Jesus sagt:

Ich nenne euch nicht mehr Diener; denn ein Diener weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr nenne ich euch Freunde; denn ich habe euch alles gesagt, was ich von meinem Vater gehört habe. V.15

Ist Gott dein Auftraggeber oder dein Freund?

Wenn ER nur dein Herr und Auftraggeber ist, dann kannst du sein Diener oder seine Dienerin sein, stets bemüht, alles richtig zu machen, anständig zu leben, seine Worte befolgen und zu hoffen, dass er mit dir zufrieden ist und es dir reicht in den Himmel zu kommen.

Zu einem Freund, einer Freundin von Jesus kannst du aber nur werden, wenn du anerkennt und dankbar annimmst, dass ER auch für dich persönlich am Kreuz gestorben ist und dass das genügt, um dich in die Stellung eines Freundes, einer Freundin von Gott zu bringen.

Gehörst du zu seinen Freunden?

Jesus sagt: *14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete.*

Welche Reaktionen würdest du wohl bekommen, wenn du bei einem Date mit einer netten Dame, ihr mit diesen Worten ein Freundschaftsangebot machen würdest: Du bist meine Freundin, wenn du tust, was ich dir gebiete! Mit einer Ohrfeige wärst du noch gut bedient...

Doch das Gebot von Jesus ist nicht egoistische Willkür! Es sind auch nicht viele do's and dont's für den Alltag. In Markus 10,45 sagt er: *Ich bin nicht gekommen, um mich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen und mein Leben zu geben als Lösegeld für viele.*

Sein Gebot ist es, dass wir in seiner dienenden, göttlichen Liebe bleiben und aus dieser dienenden Liebe leben.

17 Dieses eine Gebot gebe ich euch: Ihr sollt einander lieben!<<

Es geht also darum so ein Freund für andere zu werden, wie es Jesus für dich geworden ist.

Ein Freund, der aus der Fülle, die er von Jesus empfängt, grosszügig weitergibt.

Dazu lädt Gott dich heute ein!

Amen